

Über die Wertung des Insektenlebens vor zweihundert Jahren.

Von Freiherrn Franz von Tunkl.

(Fortsetzung und Schluß.)

Ich habe im Pfarrgarten eines polnischen Dorfes die aus Holz lebensgroß gemeißelten und bunt bemalten Statuen der Apostel vorgefunden, welche als Bienenwohnungen eingerichtet waren. Eine entsprechende Öffnung am Bauche ermöglichte den Tierchen das Ein- und Auskrabbeln. Die *Historia naturalis* hebt noch als Kuriosum die zur Zeit der grassierenden Pest allgemeines Erstaunen erregende Tätigkeit der Bienen der Dominikaner nächst Warschau hervor, welche, um die sündige Menschheit zur Besserung zu mahnen, aus Wachs Totenköpfe und Kalvarienberge mit dem Marterkreuze verfertigten. — Bienenzeidler, *cultores apum*, werden übrigens schon in der Stiftungsurkunde des Bayernherzogs Thassilo (777) für Kremsmünster erwähnt.²⁾ — Die Ameisen zeichnen sich dadurch aus, daß sie die für ein ganzes Jahr erforderlichen Lebensmittel an Getreidekörnern in einer einzigen Sommernacht sammeln, die Samen zur Vernichtung der Keimfähigkeit benagen und getrocknet an einem bestimmten Platze verwahren. — Die Zikaden leben vom Tau der Pflanzen, den sie mangels einer Mundöffnung vermittels eines an der Brust befindlichen Stachels aufsaugen. Die Lust, zu zirpen, wird durch die Wärme der Sonnenstrahlen befördert. Ihre Asche vertreibt Kolikanfälle und Gallensteine. — In der unangenehmsten Weise machen sich die Fliegen und Mücken bemerkbar. Erstere verwüsten die Saattfelder derart, daß dieße acht Jahre hindurch keine Ernte ergeben, kriechen auch scharenweise Pferde und Ochsen in die Nüstern, wodurch die Atmung verhindert wird und der Erstickungstod eintritt. — Als der König Wladislaus II., Jagello, gegen den Deutschen Orden zu Felde zog (1410), wurde sein Heer durch massenhaft auftretende Fliegenschwärme derart belästigt, daß dessen Schlagfertigkeit in Frage gestellt war. — „Unbekannte“ Insekten töteten mittels ihres Stachels dreißig Menschen und eine große Zahl von Großvieh (1679). — Einen Lichtpunkt bietet in der ganzen Abhandlung der Umstand, daß zum Erkennen der kleinsten Kerfe bereits das Mikroskop Verwendung gefunden, was immerhin einen großen Fortschritt in der optischen Technik bedeutet, wenn man bedenkt, daß noch 1556 der Hofrichter des Admonter Stiftes aus Wien

²⁾ Pez, *Script. rer. Austr.*, t. II.

seinem Abte schrieb: „Parillen oder Grossierglas habe er bei allen Krämern vergebens gesucht; nur eine alte Frau im Bischofshofe habe solches am Lager; es grossiere aber nichts, sei „dimpl“ und nicht unter drei Dukaten zu bekommen.“ — Von den Hirschkäfern, *Scarabei cornuti*, welche bekanntlich schon in Scheffels „Ekkehart“, also im 10. Jahrhundert, als den Blitz anziehende Tiere verfolgt wurden, als „Hausbrenner“ in heimtückischer Absicht mit ihren Oberkiefern glühende Kohlenstückchen auf Strohdächer tragen, wird merkwürdigerweise nichts weiter berichtet, als daß die Hörner der „jungen“ Käfer als Heilmittel im Gebrauche stehen. — Bekannt ist die blasenziehende und harntreibende Wirkung der „spanischen Mücken“. Für viele, besonders für die Finanzminister wird die Kunde angenehm sein, daß die pulverisierten Flügeldecken mit Blei gut vermengt, ganz erkleckliche Mengen reinen Goldes, „bis zur Größe einer Erbse“ ergeben. Die Käfer entstehen aus Würmern, welche wieder aus der Feuchtigkeit der Eschen-, Liguster- und Pappelblätter herauswachen. — Die Johanniskäferchen, *Cicindela*e (vielleicht von *candela*, Kerze) genannt, leuchten, weil die Natur die ganze Wärme der übrigens blutlosen und kalten Tiere um den Verdauungsapparat konzentriert hat (*calor circa digestionis locum a natura concentratus vim lucendi acquirit*). — Die „wunderbare Verwandlung“ des Seidenspinners (*Bombyx mori* L.), zu Justinians Zeiten aus Persien eingeführt, ist gut beschrieben. Der Autor bemerkt, daß die Zucht nicht so sehr um Seide zu gewinnen, vielmehr der Seltsamkeit halber in Polen betrieben werde. — Unter den Kerbtieren erscheinen noch angeführt: Die Würmer, Spinnen, Skorpione, Schnecken und Muscheln, dann die Heuschrecken, welche wegen ihrer verheerenden Tätigkeit auf den Kulturflächen einer eingehenderen Behandlung gewürdigt werden. Die ersten Nachrichten über ihre Wanderzüge stammen aus dem 11. Jahrhundert. In den gezeichneten Flügeln sieht „das Volk“ natürlich wieder etwas Besonderes“, nämlich Buchstaben; die Zirptöne werden durch das Knirschen der Zähne hervorgebracht.

Bei der Aufzählung der Insekten glaubten wir das Kunterbunt des Originals beibehalten zu müssen. Wenn nun auch, meint Rzaczyński, die Feldmäuse, streng genommen, nicht zu den Insekten gehören, so müßten sie mit Rücksicht auf den gleichartigen Schaden, den sie anstiften, dennoch zu ihnen, und zwar neben die Heuschrecken eingereiht werden. Ähnliches lesen wir auf Fol. 56 der *Carmina Burana*, wo unter 69 Vögel neben dem

„dorndrael“ die „vledermus“ und die „grille“ angeführt erscheinen. Es möge auch niemand glauben, die Redart, jemand habe Grillen im Kopfe, sei bloßes Gefasel. Nach der kuriosen Naturgeschichte ereignete sich u. a. der Fall, daß eine Frauensperson zu Wilma auf dem Eise stürzte und sich bei dieser Gelegenheit den Kopf einschlug. Und siehe! Aus der Schädelhöhle hüpfte ein Schwarm von Grillen auf die spiegelglatte Fläche, welche sich aber infolge der mörderischen Kälte bald ausgehüpft hatten.

Zu bemerken wäre noch, daß von den 456 Seiten der *Historia naturalis curiosa* den Insekten 10, der dem Mäcenas, einem Markgrafen zu Sandomir geschriebenen „Widmung“ 11 Seiten zugedacht wurden, eine vom wissenschaftlichen und kulturhistorischen Standpunkte immerhin interessante Tatsache.

Über punktulierte *Hister*-Arten (Col. Hist.).

Von H. Schleicher, Hamburg.

Verhältnismäßig häufig sind in den Sammlungen *Hister*-Arten (ob auch andere *Histeridae*?) mit einer feinen, auf der ganzen Oberseite verteilten Punktulierung zu finden. Bickhardt erwähnt in den Ent. Blätt. 1908, p. 45, einen *Hister quadrimaculatus* L., der die soeben erwähnte Punktulierung besitzt und der zusammen mit ebensolchen Stücken von *Hister stercorarius* Hoffm. und *purpurascens* Hbst. bei Hochwasser gesammelt wurde. Nach Bickhardt soll es sich bei diesen Tieren um völlig reine Stücke handeln, die durch das Hochwasser aus ihren Puppenwiegen geschwemmt wurden. Auch scheine es (nach Bickhardt), als ob die Oberhaut der Flügeldecken dieser Gruppe (*Hister*?) sehr empfindlich gegen äußere Einflüsse, besonders gegen die Einwirkungen der animalischen und Pflanzensäuren, mit denen die Käfer fortwährend in Berührung kommen, ist und diesen Säuren wenig Widerstand entgegengesetzt.

Aus einer Bestimmungssendung von Herrn Dir. Szymon Tenenbaum, Warschau, liegen mir 6 *Hister graecus* Brullé aus Palästina vor, von denen 5 die sehr deutliche Punktulierung auf der ganzen Oberseite zeigen. Das sechste, weniger punktulierte Exemplar ist zusammen mit einem voll punktulierten bei Haifa am 23. XII. 1925 gefangen worden. Die Daten der anderen Tiere sind Rosz-Pina 27. XII. 1925 (2 Exempl.), Haifa II. 26 (2 Exempl.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Tunkl Freiherr Franz von

Artikel/Article: [Über die Wertung des Insektenlebens vor zweihundert Jahren. 169-171](#)